

Trockenes Auge bei Tätigkeiten an Bildschirmen und Displays



Prof. Wolfgang Sickenberger, M.S. Optom (USA)

In den zurückliegenden Jahren haben sich die Konzepte zum Verständnis des Trockenen Auges erheblich gewandelt. Der bisher häufig benutzte und umgangssprachlich gut verständliche Begriff des „Trockenen Auges“ impliziert eine Eingrenzung auf einen Volumenmangel. Auch der weiter gefasste medizinische Terminus „Keratoconjunctivitis sicca“ wird dem Krankheitsbild bei weitem nicht gerecht. In diesem Zusammenhang finden sich immer häufiger Begrifflichkeiten wie Computer Vision Syndrom (CVS), Digital Eye Strain (DES) oder auch das Office Eye Syndrom (OES). Alle drei Begriffe beschreiben visuelle Probleme sowie Augenbeschwerden, die in Verbindung mit digitalen Anzeigegeräten gebracht werden können.

Aufgrund der unklaren Definition des Trockenen Auges, aber auch des vielfältigen Beschwerdebilds, ist die Prävalenz in der Literatur sehr unterschiedlich angegeben. Einig ist man sich jedoch darin, dass das Trockene Auge die häufigste Augenerkrankung in Deutschland darstellt. Bei einer gemittelten Prävalenz des Trockenen Auges von 13 % wären in Deutschland über 10 Millionen Menschen betroffen. Die Prävalenz des Trockenen Auges bei Tätigkeiten an Bildschirmen und Displays wird mit etwa 70 % angegeben. Dabei scheinen die Symptome des Computer Vision Syndroms die häufigste Beschwerdeart am Bildschirmarbeitsplatz zu sein.

Die am häufigsten genannten Probleme sind Druckgefühl im Auge, Kopfschmerzen, verschwommenes Sehen sowie trockene und gereizte Augen. Damit ähneln sich die Symptome dieser Subgruppe den typischen subjektiven Befunden des Beschwerdebildes „Trockenes Auge“.

In einer kürzlich durchgeführten Marktumfrage gaben ein Drittel der Betroffenen an, diese Symptome selbst zu behandeln. In über 75% der Fälle lief der Verkauf von Augentropfen über Apotheken - meist ohne vorherige Sicca-Diagnostik! Besonders in der CSV-Gruppe war dies auffällig - viele Beschäftigte sehen nicht die Bildschirmarbeit als Ursache ihrer Beschwerden an. Zielgerichtete Diagnostik und Therapie bleiben dieser Gruppe daher meist verwehrt.

Der Vortrag baut auf diese Problematik auf, zeigt neben relevanten Grundlagen zum Beschwerdebild des trockenen Auges aktuelle Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie.

Prof. Wolfgang Sickenberger, M.S. Optom (USA)

Curriculum Vitae:

- seit 2004 Professor für Physiologische Optik und Optometrie an der EAH Jena
- Lehrgebiete: Kontaktlinsenanpassung, Untersuchungstechniken und Befunde Vorderer Augenabschnitt, Klinische Optometrie, Sportoptometrie, Wissenschaftliches Arbeiten
- seit 2005 Gründer und klinischer Leiter JENVIS Research, Jena

- seit 1992 Referent/ Dozent für Fort- und Weiterbildungen in der Augenoptik/Optometrie und Ophthalmologie u.a. Alcon, Cooper Vision, Leica, Oculus Akademie, Rupp-Hubrach, JenALL e. V.
- seit 1992 berufspraktische Tätigkeit Praxis Dr. med. Armbrust (bis 2003) und Vedere Optik
- 1991 - 2004 verschiedene Positionen bei Ciba Vision (Leitung Prof. Service, Forschung und Entwicklung, die letzten 4 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung)
- 1990 - 2003 Lehrbeauftragter an der damaligen Fachhochschule Aalen im Fach Kontaktlinse sowie Marketing und Unternehmensführung
- 1985 - 1989 Diplomstudium „Augenoptik/Optometrie“, Studiengang Augenoptik, Fachhochschule Aalen mit Abschluss „Diplomingenieur Augenoptik (FH)“
- 1980 - 1983 Ausbildung „Augenoptik“, Optik Franz Schwind, Aschaffenburg